

seinem Gute in Thüringen, Herr Schönstedt auf der Insel Rügen, Herr v. Köller auf seiner Besitzung im Elsaß. Auch der Kriegsminister General Bronart v. Schellenberg hat seit einigen Tagen seinen Urlaub angetreten. Die Minister sind also meist Grundbesitzer und dürfen da nun dem Ausdruck des Fürsten Bismarck genügen, der bekanntlich gegen den Grafen v. Caprivi das höchste Wort vom „Mann ohne Art und Gutm“ geprägt und damit dessen behauptete Verlässlichkeitslosigkeit für die Landwirtschaft zu begründen gemeint hat.

Dr. Karl Peters ist zum Landeshauptmann nach dem Tanganika mit 25000 Mark Jahresgehalt beordert worden. Die **deutschen Kolonien** kosten uns bedeutende Summen. Nur 1904 erfordert seinen Zuschuß; aber für Kamerun muß dieses Jahr 625 000 Mark zugeflossen werden, Südwestsafrika kostet 1700 000 Mark bares Geld und Ostafrika sogar 3 687 000 Mark. Dabei ist die Einfuhr nach den Kolonien eine so geringfügige und wird von nur so wenigen Firmen betrieben, daß von einer Hebung der deutschen Industrie durch den Absatz ihrer Produkte nach den Kolonien nicht geteilt werden kann. Eingeführt in die Kolonien wird namentlich grobe Eisenware, gemünztes Silber, Bier in Flaschen, käufliches Getreide, Möbel, Kartonen und Büchereien. Was von den Kolonien nach Deutschland eingeführt wird, ist im Vergleich zum Gesamtimport von verschwindender Bedeutung; es ist auch eine erhebliche Steigerung garnicht zu erwarten. So sind die Kolonien nicht weiter als eine Quelle stetiger Ausgaben und Verlegenheiten. Das kommt immer schärfer in Betracht, als im Mutterlande mit den aufwendenden großen Summen manche Thronen getrocknet, manche Bevölkerung durchgeföhrt, mancher soziale Fortschritt in die Wege geleitet werden konnte.

Die **Auswanderung** nach Nordamerika hat von Deutschland in den letzten beiden Jahren abgenommen: dagegen wächst die Zahl der Rückwanderer. Im vorigen Jahre siedelten 38 827 Auswanderer von Deutschland nach Amerika hinüber, aber 24 852 kehrten wieder zurück. In Amerika ist eben die durch die kapitalistische Produktionsweise bedingte Sättigung gleichfalls eingetreten.

Die **Zersplitterung** der bürgerlichen Parteien schreitet unausgesetzt weiter. In Rheinland und Westfalen wollen die Haus- und Grundbesitzervereine von nun an selbständig auch bei den politischen Wahlen vorgehen.

Aufgewärmte „Standeserhöhung“. Im Widerspruch mit der preussischen Verfassungsurkunde steht es, daß im neuen Stempelsteuergesetz die Verleihung des Adels, des Freiherrn-, Grafen-, Baron- und Fräuleintitels als Standeserhöhung bezeichnet wird. Artikel 4 der Verfassungsurkunde belagt ausdrücklich: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Standesvorrechte finden nicht statt. Die öffentlichen Ämter sind, unter Einhaltung der von den Gesetzen festgestellten Bedingungen, für alle dazu Befähigten gleich zugänglich.“ Und Artikel 50 Absatz 1 lautet: „Dem Könige steht die Verleihung von Orden und anderen mit Vorrechten in Verbindung stehenden Auszeichnungen zu.“ In der 1848 von der Nationalversammlung angenommenen Fassung des Artikels 4 lautete dertelbe sogar: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Es giebt im Staat weder Standesunterschiede noch Standesvorrechte noch einen besonderen Adelsstand.“ Die Mehrheit der Nationalversammlung beschloß darauf mit Mehrheit folgende Fassung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Es giebt im Staat weder Standesunterschiede noch Standesvorrechte.“

Die Mehrheit der Nationalversammlung beschloß darauf mit Mehrheit folgende Fassung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Es giebt im Staat weder Standesunterschiede noch Standesvorrechte.“

Die Mehrheit der Nationalversammlung beschloß darauf mit Mehrheit folgende Fassung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Es giebt im Staat weder Standesunterschiede noch Standesvorrechte.“

Die Mehrheit der Nationalversammlung beschloß darauf mit Mehrheit folgende Fassung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Es giebt im Staat weder Standesunterschiede noch Standesvorrechte.“

Die Mehrheit der Nationalversammlung beschloß darauf mit Mehrheit folgende Fassung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Es giebt im Staat weder Standesunterschiede noch Standesvorrechte.“

Frankreich.

Die Mehrheit der Nationalversammlung beschloß darauf mit Mehrheit folgende Fassung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Es giebt im Staat weder Standesunterschiede noch Standesvorrechte.“

Die Mehrheit der Nationalversammlung beschloß darauf mit Mehrheit folgende Fassung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Es giebt im Staat weder Standesunterschiede noch Standesvorrechte.“

aus öffentlichen Mitteln bestritten und es wird nicht, wie anderwärts, so solche Kolonien organisiert werden, an das „gute Herz“ der in Wohlthätigkeit machenden Herren und Damen appelliert.

Italien. Von einer Annette will Crispi nicht wissen. Am Freitag erklärte er in der Kammer Sitzung auf eine Anfrage Ambranis, in der Thronrede sei nicht von einer Annette sondern von Gnadenbeweisen die Rede, die erfolgen sollten, wenn der Zustand der öffentlichen Sicherheit es erlauben würde. Die Gnadenbeweigungen würden nicht aufgebracht werden. Er bitte jedoch Ambranis, diesen Gegenstand fallen zu lassen, wenn er seinen Freunden nicht sein wolle. Der heuchlerische Schurke, der seine Gegner wider Recht und Gesetz durch seine logenamen Militärräthe hat ins Unglück bringen lassen, hat noch die Stirn, sie mit seinem Hinweis auf die Gnade zu verhöhn. Der Kavalleriekommandant Blanc wurde wegen schwerer Mißhandlung eines Soldaten, die den Tod des Soldaten zur Folge hatte, zu drei Monaten Festung (11) verurteilt. In einem Saale, wo ein notorischer Betrüger und Lump die Geschäfte leitet, braucht man sich über das Urteil nicht zu wundern.

Belgien. In Brüssel ist ein Aergernis ausgebrochen. Eine über die ganze Stadt ausgehende Gesellschaft für Krankenversicherung zahlte ihren 30 Kassendirektoren zusammen 24 000 Franken (jedem 800 Frank im Durchschnitt). Die Ärzte meinten dafür die sämtlichen Mitglieder dieser Gesellschaften unentgeltlich ärztlich behandeln. Die Ärzte haben, um ihr Gehalt zu erhöhen, ein Sanität gebildet, und der Verband war bereit, die Gehälter auf 34 000 Franken zu erhöhen, aber die 30 Ärzte haben sich für den Ausstand entschieden und ihre Thätigkeit eingestellt.

Spanien. Die Verhaftung der Führer der ausständigen Bäckerei ist aufrecht erhalten worden. Der Ausstand selbst dehnt sich weiter aus und droht allgemein zu werden. Die eingetroffenen neuen Arbeiter sind nicht zahlreich genug, und es ist beinahe unmöglich, sich Brot zu verschaffen. Die ständischen Zustände in den Bäckereien sind überall bekannt, Spanien aber steht an derartiger Verwahrlosung vor allen Ländern.

Russland hat Geleise veröffentlicht, wonach bei Beibehaltung der Ausgaben und Steuern aus den Arbeitslöhnen der Fabrikarbeiter bei jeder Lohnzahlung nicht mehr als ein Drittel des Lohnes von unverheirateten Arbeitern, nicht mehr als ein Viertel des Lohnes von den verheirateten Arbeitern oder Witwen mit Kindern abgezogen werden darf.

Griechenland. Weil die Korinthische Arbeiter in diesem Jahre so ausgezeichnet gut war, nahm die Kammer einen Gesetzentwurf an, nach welchem 20 Prozent der Korinthier, also der fünfte Teil, zurückgehalten und nicht in den Handel und zur Ausfuhr gebracht werden soll. Diese zurückgehaltenen Korinthier dürfen außerdem während eines ganzen Jahres nicht einmal im Innern des Landes verweilen werden! Eine herrliche Belohnung das, nicht wahr? Der liebe Gott ist recht schlecht — er läßt gar zu viel wachsen, was der Menschheit zur Ernüchterung und zum Genuß dienen — könnte, wenn nur die Menschen mehr Verstand annehmen wollten!

Parlamentsnachrichten

Genosse G. G. G. sollte nach einem Besuche der die Saale-Stat. aus Grotz. er hat, an der Kanalarbeiter entgegenkommen und sei auf der Traue gefahren. An der ganzen Geschichte ist kein wahres Wort.

Genosse B. Rainumer des Süddeutschen Postboten ist von der Breslauer Staatsanwaltschaft Anklage wegen Verurteilung zum Tode durch den Reichsgericht. Genosse Fuchs ist als Verleger des Blattes unter Anwalt gestellt worden und betreibt namentlich dem Breslauer Staatsanwalt das Recht, gegen ihn vorzugehen, das bei Sache des Wüthener Staatsanwalts, der bis zur Stunde nichts Anklage in der Kammer gefahren hat.

Rückgängig gemacht hat die Dresdener Kreisbauernschaft die vom Binner Amtshauptmann verhängte Auflösung des 10. dem. Wahlvereins für den 8. Wahlkreis.

Wer schaffte das Geld zu Tage? Laten einige Arbeiter gefangen, als sie durch die Sechse von Wüthener gegen. Die Verbrechen ab der Amtsvorsteher mit Schirmhüten von je 6 Mark. Die angeführte gerichtliche Entscheidung lautete jedoch auf je vier Wochen Haft aus folgenden Gründen: Die vom Amtsvorsteher in Folge schlechter Beobachtung von sechs Mark ersehen bei Lage der Sache als keine geringen die Säure der That. Es mußte vielmehr in Hinblick auf die Größlichkeit der Ausbreitung, sowie in Berücksichtigung des Umstandes, daß durch die Handlungsweise der Angeklagten der Ruf eines Ortes in Gefahr gebracht wird, auf die empfindlich und abstrudeln währende Strafe von je 4 Wochen verhängt werden. Gegen das Urteil ist selbstverständlich Berufung eingelegt worden.

Drei Monate Gefängnis hat das Breslauer Landgericht über Genossen Jahn aus Berlin verhängt, weil er gelagert hatte, der überwachende Beamte hätte einer Bemerkung, die Jahn in einer Versammlung zu Beginn über das Verbrechen, das gemacht hatte, Befehl gestellt. Das Reichsgericht erkannte auf Verurteilung der Revision. Der Reichsanwalt beantragte Aufhebung des Urteils, doch das Reichsgericht bestätigte dasselbe, da ein Teil der Revisiongründe zu spät zur Geltung gebracht worden sei.

In Altona wurden von Schöffengericht 101 Frauen und Mädchen, die dem Zentralverein der Frauen und Mädchen Deutschlands angehören, zu je 15 Mark Geldstrafe verurteilt und die Auflösung des Vereins angeordnet.

Ein Zusammenstoß mit den Demokraten und Freikämpern bei der Bundtagswahl haben die badischen Genossen entzündet angeblendet.

Die Genossin Kohrtka war wegen Verleumdung der Leipziger Polizei und der Dresdener Gewerbe-Inspektion zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte das Urteil aufgehoben, aber in einer neuen Verhandlung erkannte das Landgericht wiederum auf diese Strafe.

Soziale Ueberfrucht.

Eine Getreide-Abgab-Genossenschaft wollen die Landwirte des badischen Kreises Eppingen gründen. Sie werden dabei von der Regierung unterstützt. Die Einrichtung kann bei veränderlicher Handhabung ein wertvolles Mittel zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Getreide-Produktion wie auch zur Verminderung der Abhängigkeit des Landwirts vom Zwischenhändler werden. Zugleich kann sie dazu beitragen, Anlässe zur genossenschaftlichen Produktion (Kontrolle, gemeinsame Lagerung u. dergl.) zu schaffen.

9.65 Prozent Dividende erhalten die Aktionäre der Altenburg-Prozess Eisenbahn dafür, daß sie ungeduldi Zehntausenden von Arbeitern gestifteten, zusammengepackt wie die Heringe die Bahn zu benutzen.

— Was das Kapital verdient. Der Gewinnjahr der Westfälischen Aktien-Gesellschaft, normals Schuder u. Co. in Münster beträgt für das Berichtsjahr vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 **2 223 056 Mk.** Die Zinsen in die Vorstandsmitglieder und Beamten betragen **251 010 Mk.** Der Restbetrag von 1919 923 Mk. steht zur Verfügung der Generalversammlung. Es wird folgende Verwendung vorgeschlagen: 125 000 Mk. für Kapitalkonten von Beamten und Arbeiter, 30 000 Mk. für den Unterhaltungs-fonds, 1 200 000 Mk. zur Beschaffung einer Dividende von 10 Prozent, **151 873 Mk.** für die Zantime des Aufsichtsrats (der so gut wie garnichts zu thun hat) vor 1893/94 und 128 727 Mk. für Zantime des Aufsichtsrats vor 1894/95. Der Rest von 344 321 Mk. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Aktionäre sind nicht mit veröffentlicht. Dieselben dürften sich den Reizeffizern gegenüber außerordentlich beschreiben ausnehmen.

Kapital und Arbeit. Seit im Jahre 1814 die erste mechanische Baumwollweberei in Waltham, Mass., in Betrieb gesetzt wurde, haben die Arbeiter dieser Industrie von Jahr zu Jahr ihre Leistungsfähigkeit wachsen sehen, haben sie mit immer geringeren Kosten immer anschnellende Reichthümer geschaffen gelernt. Aber mit jedem Fortschritt hat ihre Armut gewachsen. Der Reichtum floß in die Gehäufnisse der Kapitalisten; Hungerelend blieb den das Los der Arbeiter. So liegt der Kapitalwert der Baumwollfabriken in Nord-Amerika:

Im Jahre 1831 auf 40 Mill. Dollars	
1850	74
1860	98
1870	140
1880	208
1890	354

All dieser steigende Reichtum blieb wesentlich in den Händen derjenigen Leute, die sich in den Jahrzehnten, als die Industrie begründet wurde, der Arbeitsmittel bedient hatten. 1831 waren es 801 Firmen, 1880 nur 756 Firmen und 1890 nur 904 Firmen. Es ist festzustellen, daß die Mitglieder dieser Firmen mit Ausnahme eines verhältnismäßig kleinen Prozentsatzes seit 70 Jahren denselben Familien angehört haben.

Die technische Revolution macht in der Kreiselder Sammet- und Seidenindustrie rasche Fortschritte. Die Zahl der Handwebstühle sank in 1889, 1894 von 23 124 auf 11 101, während die Zahl der Kraftstühle von 4568 auf 5827 stieg. 12 023 Handwebstühle wanderten in die Rumpelkammer und 1257 Kraftstühle wurden neu in Betrieb gesetzt. Während die Produktion um 25 Proz. zurückging, sank der Lohn für Arbeiter um 35,5 Proz. Es wurde 1889 an Webelohn 14 663 000 Mk., 1894 nur noch 9 345 000 Mk. bezahlt. Diele untenen Zahlen zeigen, wie rasch der Kleinverdiener zurückgeht. Der Großbetrieb hat selbst in Zeiten der Krisen noch einen Aufschwung zu verzeichnen. Im schlimmsten werden die Arbeiter getroffen, denn diese Zahlen beweisen, daß wenigstens 11 000 Handweberei in die Reservearmee hinausgeschleudert wurden.

Zur Arbeiterbewegung

Für Maurer, Zimmerer und Maurer-Arbeitsleute ist Halle wegen des ausgebrochenen Streiks gesperrt. Weissenfels. In der Schuhfabrik von Emil Hallig sind Lohnforderungen ausgebrochen. Zugang ist fernzuhalten.

Die Fensterler in Grotz streiken. weil ihnen in den letzten Jahren 20 Proz. und mehr Lohn abgezogen worden sind.

In Saalburg werden die Wälder streiken, wenn ihnen nicht bewilligt werden: 1. Gehaltsrückzahlung, einschließlich der zwei letzten Aufgehänge, 2. Kost und Wohnung außer Satz, 3. Minimallohn 10 Pf., und freies Brot, 4. wöchentlich einen Ruhetag in der Dauer von 36 Stunden ununterbrochen, 5. kein Arbeiter darf wegen der Forderungen entlassen werden, und Wieder-einstellung der Gehaltsregelten, 6. Einbürgerung der Arbeitsvermittlung durch den Forderung der Wälder.

Waldarbeiter. In der Forstbühnen von G. Kuntzsch, Wernigerode a. S., sind Lohnforderungen entstanden; sämtliche daran beteiligten Waldarbeiter sind Mitglieder des Zentralvereins der Waldarbeiter Deutschlands. Vor Juni wird gewartet. In Wernigerode a. S. haben in der Forstbühnen von G. Kuntzsch, Wernigerode a. S., die Arbeiter einen Streik gegen die Forderung der Gehaltsrückzahlung des Lohnes niedergelegt. Es wird um Vermeidung des Zugriffs erucht.

In Bamberg werden ein häßlicher Arbeitsnachweis eröffnet. In Würzburg und in Nürnberg wird mit der Errichtung kommunaler Arbeitsämter. In Nürnberg soll der 100 000 Mk. betragende Königsbatterische Arbeitsfonds hierzu mitverwendet werden.

Streik in Russland. Am dem Streik in Jaroslavl waren über 10 000 Arbeiter beteiligt. Die sozialistischen Elemente darunter verhielten sich, daß die Arbeiter die Maschinen zerstörten und durch die Provokationen der Polizei sich antreiben ließen.

Beim Streik in Teikowo schloß der Direktor auf die ruhig liegende Antwort erhaltende Menge. Derselbe ergriff ihn und zerriß ihn in Stücke. Die Arbeiter sind infolge dessen nach Sibirien verbannt zu zum Tode verurteilt worden.

Die Schumacherstreiks in Böhmen und Ostgal (Böhmen) sind zu Gunsten der Arbeiter beendet.

Der Klempnerstreik in Königsberg löst durch das Gewerkschaftsgericht geschlichtet werden.

Der Ausstand der Eisenarbeiter in Bafel hat nach einigen Tagen mit Beilegung der Forderung von 52 bezw. 60 Pf. Einbehalten gerendet.

12 Studierende in Köln setzten bei der Firma Messing und Brunwald die Anerkennung des Lohnarbeits und damit eine fast 50prozentige Lohnerhöhung durch.

50 Arbeiter einer Werkstatt in Sofia (Bulgarien) legten wegen miserabler Löhne die Arbeit nieder.

Die organisierten Schuhmacher von Bafel beschloßen, keinen Streik mehr zu unternehmen, der nicht in seine Forderungen die Forderung des 1. Mai mit aufgenommen hat.

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 15. Juli.

* Zum Besten der Streifenden findet nächsten Sonnabend im Prinz Karl ein Konzert der vereinigten Arbeiter-Gesang-Vereine von Halle statt. Es bedarf genügend dieses Hinweis, um die Arbeiter zu veranlassen, sich nächsten Sonnabend abend freizustellen, damit sie das Konzert besuchen können. Wir erinnern an das Wort, das unser Genosse Bebel einst sagte:

„Will die Arbeiterklasse siegen, so muß sie auf eigenen Füßen stehen; sie hat keinen anderen Bundesgenossen als die Arbeit selbst, das heißt die Arbeiterklasse und die Begeisterung, welche das Volk nach einem großen Ziele, wie es die Befreiung der Menschheit aus Not, Unwissenheit und Unterdrückung ist, vereint.“

Kleine Provinzialchronik. Eine Obriete, die der Hofmeister Schmidt des Ritterguts Kuckeben dem Knechte Wolfmann verleiht, erwidert dieser mit einem Stuch der Witzgabel ins Gesicht des Schmidt. — Die Weibelbereiter in den Wäldern bei Eisenburg löst sich heim, daß die Wälder täglich 20 30 Wier sammeln können. In Wreititz fand ein junges Mädchen an den Brandbänden, die es beim Erglühen der Petroleumflamme erhalten hatte. Die Wier hatte Petroleum ins Feuer gesehen wollen. — Der Fuhrmann Sp. in Düben schlug nach einem Fremden, der sich nachts hinten auf den Wagen setzte und mitfahren wollte. Der Abgehende nach aus der Wagen das Pferd in den Wäldern. In A. r. r. e. s. t. r. a bei Weiskende brannte die Feldknechte des Rittergutsbesitzers Kuhn nieder. Bei Letzt-erlöschte ein Güterzug. Ein Wagon stürzte bei Damm bei der Superphosphatfabrik hinunter. Der Maschinenführer Weiser rettete einige Verwundeten. — In Emsleben beschloßen die Stadträte, um die Einlieferung des Amtsgerichtsbezirks im Salverländer Landgericht nachzufragen. — Dem 15jährigen Stellmacher W. D. wurde in der Vollrauhigen Wagenbauerei zu Wühlhausen durch die Kreisjäger der links Unterarm abgetrennt. — Seit Wühlhausen war das Kind des Weichirrhäufers Weiser in Gräfenroda verschwunden. Man fand dieser Tage den verwesten Leichnam des Kindes im September. Folge: Nicht ausgehoben ist, daß ein Verbrechen vorliegt. — Aus Liebesgram trat in Erfurt der 17jährige Vaterliebhaber Gustav Kramer aus Halle Schwelgere. Schwerverletzt wurde er nach dem Krankenhausbau gebracht, wo auch seine Geliebte liegt. Wittenberg zählte am 14. Juni in 3521 Haushaltungen 16429 einwohnende Einwohner. — Durch die entzündende Benzin wurde in der Notthiden Fabrik zu Gütten der Arbeiter Fleißmann schwer verbrannt. — In Albersleben erlitt der Gefährlicher des Herrn Kerpel beim Verände, ein durchgehendes Gespinn aufzubringen, bedeutende Kopfverwundungen und einen doppelten Armbruch. — Von Hermannsburg ist am 12. Juni ein Unfall über 17000 Ritterhagen der Unfall verurteilt worden. Der Privatkonium und die Verhörungen sind nicht miteinander.

Aus dem Reich.

Bochum. Der Konsumverein wird auf, dem gegen 3000 Mitglieder als Mitglieder angeordnet, in in Konten geraten. Es soll sich um einen Forderungsbetrag von 15000 M. handeln. **In Wachen** hat die Stadtpolizei Merkur Briefträgerinnen angestellt und die Briefträger entlassen. Die jungen Damen tragen schwarze Kleider mit gelben Schleifen, einen schwarz lackierten kleinen Hut mit gelbem Band und um die Schultern eine Zettelfalte. **Kiel.** Am Freitag lag im Nordhofkanal ein Spiegelfisch, nachdem es mit dem französischen Dampfer Emilie zusammengekommen war. **Wien.** Mehrere der streikenden Maurer wurden verhaftet, weil sie angeblich einen Streikbrecher am Weiterarbeiten zu verhindern suchten. **Ufenauweide.** Ein Massenaustritt aus der Landesfirche wird hier vorbereitet. Mit dem Superintendenten Zander, sowie mit dem Schwiegeron aus deselben, dem Bürgermeister Südgeland, stehen viele Einwohner auf schlechtem Fuße. Dies hat sich in letzter Zeit derartig angefühl, daß bei Verdächtigungen Verweise in corpore den Kirchhof verließen, sobald der Superintendent mit seiner Rede begann. Dem Turpener „Freundschaft“ wurde deshalb das Betreten des Kirchhofes von dem Gemeindefreirat verboten. Als Antwort darauf soll nun ein Massenaustritt aus der Kirche erfolgen. Ueber die Verhältnisse wird eine demnächst erscheinende Zeit. in Wäldern mitteilen. **Wittenberg.** Wegen Unzufriedenheiten, die er seit 14 Jahren verurteilt hat, wurde der Senator der städtischen Gewerke, Kraft, verhaftet. Er ist geflüchtet. **Zanig.** Eine Revision der hiesigen Irrenanstalt ergab, daß größere Mängel angeblich nicht vorliegen, nur sei die Anstalt überfüllt.

Zur Jubelfeier.

Das ist das Jubiläumjahr.
Der Stolz der Patrioten.
Es kann der Kaiserlicher Schar
Begegnen sich nach Wien.
Den heil'gen Massenmord, den Krieg,
Mit dem Erfolg von Sieg zu Sieg
Als Ruhmesjahr zu feiern.
Soll jeder befeuern.
Es können die Krieges-Säulen
Sich jenen ganzen Wenden.
Durch das o'weld' Miraculum —
Wir einig sind geworden!

Der Traum vom deutschen Einheitsstaat.
So sagt man, wurde zu der Tat,
Als nun uns ward begeben
Willkürreich der Frieden.
Die Willkürdeshöfling kam
Der Väterzeit zu hundertmal.
Da wurde noch nicht wunderfam,
Hierauf gepöhl ich hatten.
Doch die dem Willkürdeshöfling
Verübt die Menschlichkeit
Und noch dem Tod entrannen.
Die sich nach einander hinstreckt
Und manch ein Tausend hingestreckt
Der Wälder unter Bräuer.
Doch dort das Weisheit bedekt,
Sah nicht die Heimat wieder:
An sie zu denken stets wie heut.
Das ist es, was die Pflicht gebet
Und die wir nur mit Tretan
Auf Willkürzeit schauen.

Ja und zumal auf jenen Krieg,
Der schuld beaufschloßen
Der Diplomat, der sich verteilte
Um fäulnis unvertoren:
Den das Gesicht nun fall geliet
Und der gerüht sich vor der Welt:
Der Mirsprung dreier Kriege
Sei seines Ruhmes Wiege!
Das werde klar dem Volk gemacht,
Das dreißig man lang behörte,
Das nie die Lügner all verlastet,
Auf die bis jetzt es hört, es
Kannst du weiß mich vor zusammenhängt.
Dah man zum Krieg auch hat gedrängt,
Zum Krieg auch, fromme Christen,
Durch Trug und Hinterlist.

Den wahren Grund zu jenem Krieg
Thut schlaun man auch verheißern.
Und jetzt nun plant man, jeden Sieg
Von dem man sich zu rühmt,
Ja feiert ihn, doch heßt man kann,
Dah es als Recht nicht gelten kann.
Wenn man auch rühmt als wader
Nach graulichem Massacre.

Einig wird der Willkürsichte Blatt
Den späten Entschluß ändern.
Wie man den Willkürer fälschlich hat
Gefeielt hoch als Heben.
Schon ist ja längst er abgethan.
Sein Ruhm war nur ein leerer Wahn,
Es auch zur Jubelfeier.
Ihm löst noch manche Weier.

Es kommt wohl fälschlich doch der Tag.
Da man den Willkürer fälschlich hat
Von an befehlen im Worden mag
Nichts wissen, nichts von Siegen,
Von blut'gen Siegen voller Graus,
Von Hungergräben tauchen aus
Die Pulver all hienieden
In Entzagt und in Frieden! — X. X. X.

Erklärung.

Unter Eingelant in Nr. 162 des Volksblattes betreffs meiner Berlin habe ich folgenden zu veröffentlichen:
1. Ich erkläre, daß ich seit Anfang 1894 nicht mehr Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins bin.
2. Es ist mir garnicht eingefallen, den Streit mit zu proklamieren, da ich in der Verammlung nicht dafür, auch nicht dagegen gestimmt habe.
3. Ich brauche wohl keinen Vorwand dazu, der mir sagt, die über die Dose müßt du ansetzen, wenn ich einmal einen Weg zu gehen habe.
4. Es ist mir nichts benutzt, daß ich gesagt hätte, ich ginge zum Komitee; wer das behauptet, der lügt, übrigens lücht man mich wohl bloß in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, um dadurch trotzdem zu werden, daß ich diesen Winter genau gefestert (15 Wochen), und als ich bei einem Vorbereitungsmitglied des Sozialdemokratischen Vereins und Mitglied des Wauererfahrereins um Arbeit anprechen wollte, hat man mich noch verhöhnt. — Dies zur Berichtigung.
W. G. Hölzner.
A. m. u. d. Red.: Wir haben dem Eingelant die Hauptsache in dem ihm gemachten Vortrutt dadurch entkräftet habe, das glaubt er wohl selbst nicht.

Leitung.
Som Seg er personal des Volksblattes für die freirenden Bauarbeiter 10 Mark.
Som Seg er personal des Volksblattes für die streikenden Bauarbeiter 4 Mark 36 Pf.

Briefkasten der Redaktion.
Monnet & Co. Die Zeitschrift gebt nach einem Teile des Altonaer Landgerichts nicht zu den pändären Gegenständen, wenn sie einem Manne gebt, der die Uhr braucht, um pünktlich bei der Arbeit zu sein. Das Volksblatt hat vor einiger Zeit diese Entscheldung schon mitgeteilt. Ob andere Gerichtsstände dieselbe Entscheidung fällen werden, steht dahin.

Kriegsinspektors. Umgehrt ist s. Während die neubewilligte Befähigung für die Kriegsinspektoren pro Mann um Durchschnittlich 120 Mark jährlich beträgt, (für 15000 Empfänger 1.8 Mill. M.) beantragten unsere Genossen im Reichstage für jeden Invaliden 320 M. jährlich. Die „Patrioten“ nahmen aber jeden Antrag nicht an und bewilligten lieber 1 1/2 Mill. M. für die Meier Kanalkreier.

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle, den 13. Juli.
Angehoben: Der Tischlermeister Wilhelm Klose und Friederike Schacht (Königsstr. 3). Der Schneider August Weide und Anna Traeger (Mittelstr. 15 und Hofstadt 1). Der Kleidermacher Hugo Mühlmann und Emma Berger (Robert Franzstr. 16 und Rummelsdr. 16). Der Kaufmann Albert Jentander und Caterie Klotzmann (Magdeburger und Leipzigerstr. 68).
Geschiedlungen: Der Bahnarbeiter Heim. Köschwig und Friederike Heußler (Zwinglerstr. 14 und Weierstr. 2). Der Schneider Gottfried Weidlich und Friederike Hermann (Kleine Brauhausstr. 19 und Gießstr. 28). Der Mechaniker Hermann Kamprath und Elise Wirth (Kleine Ulrichstr. 5 und Graefeweg 10). Der Sergeant Karl Wartenberg und Martha Schulze (Kleiststr. 128 und Mittelweg 12). Der Handarbeiter Heinrich Knapowicz und Joha Engelmann (Wendeburgerstr. 16). Der wissenschaftliche Hilfsleiter Dr. phil. Emil Gottlieb und Maria Wrokan (Altenstraße 69 und Friedrichstr. 19). Der Lehrer Albert Nissenbaum und Klara Boege (Wunderstr. 4 und Große Steinstr. 18). Der Handarbeiter Karl Saad und Emilie Seidenhauer (Steinböckstr. 4). Der Wäflerher Mar Franke und Hedwig Schüge (Bartenweg 2 und Weidenplan 20). Der Tapezierer und Dekorateur Richard Heigler und Selene Kanne (Bergstr. 6 und Marienstr. 18). Der Schlosser Wilhelm König und Minna Abst (am Bahnhof 4 und Herentstraße 26). Der Sergeant Heinrich Stöber und Anna Jed (Mittelstr. 128 und Weierstr. 123). Der Wäfler Otto Vinzenz und Minna Wene (Schillerstr. 23 und Magdeburgerstr. 16). Der Handarbeiter Wilhelm Reichardt und Johanna Baumgart (Brauwegstr. 11).
Geboren: Dem Stadthaber Kausinspektor Karl Stedel ein S. Otto Karl Fritz (alte Promenade 14). Dem Hausmann Karl Paul eine T. Martha Frieda (Mittelstr. 12). Dem Tonfänger Bernhard Schmidt eine T. Elsbeth Luise Margilthe (Königsstr. 42). Dem Schneider E. Kense eine T. Anna Maria (Kornmarktstr. 18). Dem Grünhändler Friedrich Porzig diesel ein S. Ernst Kurt Erich (Zwinglerstr. 12). Dem Handarbeiter Paul Ernst eine T. Bertha Charlotte (Blumenhaffstr. 1). Dem Schlosser Bernhard Drescher eine T. Luise Emma (Steinstraße 5). Dem Gymnasiallehrer Christian Bludwig ein S. Eugen Max Richard (Preußenplan 4). Dem Zimmermann Franz Eckert ein S. Ernst Emil (Schillerstr. 21). Dem Metzger Richard Hoffmann ein S. Richard Adolf (Fähnnergasse 46). Dem Handarbeiter Paul Schlegel ein S. Karl Wilhelm (Weiergärten 35). Dem Schlosser Wilhelm Müllers ein S. Wäfler Kurt (Verdenstraße 11). Dem Schlosser Friedrich Höfer ein S. Bruno Benno (Schmerkrantz 20). Dem Polier-Sergeant Ernst Kändler einen Sohn Ernst Gustav (Brandenburgerstr. 12).
Verstoben: Des Hofkammerleiters Franz Berling T. Ehe. 1 M. (5. Weierstr. 14). Der Weierführer August Wäntter, 43 J. (Dialonienhaus). Des Handarbeiters Friedrich Knorre S. Friedrich, 8 Mon. (alter Markt 16). Der Tischlerlehrling Oscar Lindner, 16 J. (Kleist). Des Knecht Christian Graf Gehrau, 48 J. (Weierstr. 48 J. Knecht). Des Weierführers Der Sattler Karl Becker, 41 J. (Kirchthor 20). Des Handarbeiters Karl Trillhoff T. Günther, 11 M. (Raffineriestr. 2). Des Schlossers Bernhard Gabenmann T. Martha, 9 J. (Kleist). Des Wäflers Friedrich Schöndel T. Hedwig, 9 Mon. (Wunderstr. 29). Des Meier Karl Tag T. Caroline, 8 Mon. (Wunderstr. 24). Des Wäflers Friedrich Schöndel, 1 Mon. (Verdenstraße 19). Des Steinbruders Paul Remle S. Karl, 1 Mon. (Streiberstraße 23). Des Lagerist Friedrich Eigenwillig Gehrau, Bertha geb. Rammann, 28 J. (Kleist). Der Hofmeister Adria Seiler (Kleist).

Für die Redaktion verantwortlich: J. Sauerhagen in Halle.

Arbeiter-Bildungs-Verein.
Sonntag den 4. August im „Velleve“, Lindenstraße
großes Sommerfest
bestehend in
Konzert, Gesang, Kinderspielen und Verlosung
und **großem Stoklaternenzug**
unter Mitwirkung der Gesangs- und Turnabteilung des Vereins.
Nachdem **B. A. L. L.**
Billets sind beim Vorsitzenden Gröthe, „Kleider Wännen“, bei den Vorstandsmitgliedern und den Obmannen der Abteilungen zu haben.
Die **Gesangsabteilung** tagt alle Dienstag im Vereinslokal unter Leitung des Konzeptsmeisters Herrn Bauer. — Die **Turnabteilung** alle Dienstag und Freitag abend im Vereinslokal und können Teilnehmer jederzeit beitreten.
Wittwoch den 17. Juli abends 8 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Vorstandswahl.
2. Vereinsangelegenheit und Ergänzung des Festkomitees.
Um das Erreichen sämtlicher Mitglieder erlischt
Der Vorstand.
Die zum Arbeiter-Tängebund gehörenden halleischen Gesangsvereine veranstalten Sonnabend den 20. Juli im „Prinz Karl“ ein Konzert mit darauffolgendem Ball mit freier Nacht. Es gelangen die Lieber, welche in Verburg zum Tänzerfest geungen worden sind, zur Ausführung. Anfang 8 Uhr.
Es laßt freundlichst ein
Der Bundesvorsitzend.
Programme liegen in sämtlichen bekannten Zigarrenläden und Restaurationen aus.
Bei schönem Wetter findet das Konzert im Garten statt.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Haber.
Montag den 15. Juli
Lehtes Auftreten.
Signora **Theresa Rombello**,
Soubrette (neu und original!) —
Mr. **John Patti**, **Bravoure**, **Kopf-**
und Fuß-Gambist. — **Mrs. Lucia**,
Gymnastin am schwebenden Trapez.
— **Brothers Harry und Mac**,
musikalisch ergötzliche **Barytöne**. — **Frl. Marie Bookner**, **Witz- und Balg-**
fängerin. — **Herr Jean Bayar**,
Langs- und Charakter-Sumortist. — **Die**
Gesellschaft: Hans und Antonie Kl-
ian, Gelangs- und Tanz-Duoettisten.
Humoristische **Szene** aus dem
Kriegs-Jahre 1870/71.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Schuhwaren
in nur guter dauerhafter Ausfertigung
zu bedeuend ermäßigten Preisen.
Kinderstühle v. 0.50 A an
Kinderstühle-schwarzschuße. 1.-
Turnschuhe „1.50“
Damen-Zug-, Knopf- und
Schuhstühle „3.75“
Damenstühle gelbe „3.75“
Damen-Überhausstühle „3.-“
Schuhstühle „5.50“
Herren Jagdstiefeln „4.50“
Jug-u-schwarzschuße „4.-“
W. Wetterling,
Griffstraße 35.

Schneider-
Artikel:
Futtertaschen, Knöpfe und
Borden, sämtliche Militär-
effekten verlaufe von heute ab
billiger als je zuvor in der
für Schneiderwaren-
und Buchbindereie.
Eugen Glaser
vorm. Jul. Wedell
gr. Ulrichstr. 41.

Carl Dillge, Viehhandlung,
offertiere pa. schwere
fette Landschweine
zu billigen Tagespreisen, sowie garantiert
reines Schweineeschmalz
in netto 1/2 Zentner-
Fässern.
Suche sofort leicht. **Schneider** zur
Anstellung. **Geleitstr. 13, 18, 111 r.**
Ein junger ordentl. **Barbiere** sucht
Arbeit. **Geleitstr. 110.**
Einem Barbier erlischt sich.
Reinhold Vogt, **Drogerie 21.**
Striden und **Wohlfühl** werden
angenommen **Unterberg 11, 3 Tr. L.**
Ein **frucht. Wohnhaus** zu 26 Tflr.
zu vermieten. **Wittchenstraße 7.**
Wohn. (1 St. 2 K. u. 1 Bad.) sofort
oder später zu verm. **Schillerstr. 16.**

National-Theater.
Montag den 15. Juli
Gastspiel des Herrn **A. Schumacher**
und der **internat. Niederländerinnen**.
Zum letztenmal:
Flotte Burlike.
Operette v. Suppe.
Vorher:
Eine verlorgte Anshuld.
Komödie mit Gesang in 1 Akt v. Wolf.
Dienstag den 16. Juli
Erstes Auftreten des **französischen**
Wilhelmine Wäfler.
Unsere Don Juans.
Meine Wohnung befindet
sich jetzt
Sirtenstraße 1, I. l.
Otto Voigt
Kassierer des sozialdemokratischen

Fertige
Inlette,
sowie **Inlettstoffe**,
garantirt feberdicht in rot, rot-schwarz
und bunt gefärbt.
Bettbezüge
in weich und bunt.
Betttücher,
Bettdecken,
Stoppdecken,
Handtücher,
Strohsäcke
empfehlte zu **Fabrikpreisen**
Eduard Graf,
Salle a. S., Markt 11.
Vettfede. n. Spezialgeschäft.

Inlere
Wanzentinktur
ist das Beste z. Verfügen von Wännen
samt ihrer Wan.
a. Flasche 25 Pfa.
E. Walthers Nachf.
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.
Hermann Lorenz
Schuhmachereier
kleiner **Sonderberg 8**, nahe am Markt
empfiehlt sich zur Anfertigung v. **Schuh-**
maderarbeiten nach Maß.
Reparaturen aller Art (gleichviel ob
von **frühlichen** oder **frühlichen** Händlern
gekauft) **Schuhwaren**, werden schnell und
lauber ausgeführt.
Anst. Schlafstelle, vrnh. 1/2. Eingang,
Verstr. 23, III r.
Allen lieben Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß mein lieber,
herzensguter Mann, der Schriftleiter
Otto Bruder
Sonnabend nachmittag an einem Herz-
schlag plötzlich verstorben ist. Um dieses
Beleid bittet die trauernde Gattin
Emma Bruder
im Namen aller Stierstübchen.
Die Beerdigung für den Dienstag nachm.
5 Uhr von Trauerhalle Steg 11 nach
dem Südrickhof.